

Appenzeller Zeitung

300 Orangen rollen über den Tanzboden

Ostschweizer Tanzherbst geht weiter: «Ordinary Festivals» in Trogen und St.Gallen

TROGEN ■ Nach dreiwöchigen Proben im «sehr gastfreundlichen» Dorf Trogen konnte man nun am Dienstag zweimal nacheinander eine Werkstattaufführung des zentralen Stückes «Ordinary Festivals» betrachten. Das Fest mit 16 Tänzerinnen und Tänzern sowie rund 300 Orangen geht nun in der Grabenhalle weiter, und später wird zur Schweizer Tournee gestartet.

PETER MORGER

Für einmal sieht man nichts Zerquältes, Ambitiöses oder Elitäres, unter dessen Image der moderne Tanz manchmal leidet. Das «ganz gewöhnliche Fest» könnte irgendwo auf einem südlichen Dorf- und Marktplatz spielen; dazu passt auch die vollmundige, italienische Volksmusik.

Werkstatt-Aufführung

Auf das passende Licht musste man an den zwei Werkstattaufführungen jedoch verzichten; die Tänzerinnen und Tänzer bewegten sich bei normalem Turnhallenlicht. Doch auch das hatte seinen Reiz; man sah quasi hinter die Kulisse; es gab keinen verborgenen Bühnenraum; so dass man etwa auch die Anwärmbewegungen sehen konnte. Dort, in der alten Turnhalle Niedern hatte das Ensemble bei idealen Bedingungen



Sowohl packendes wie fröhliches Tanztheater in der Alten Turnhalle in Trogen.

Bild: mo.

drei Wochen lang geprobt; fast die Hälfte des Bodens diente als ausladende Bühne.

Auf Requisiten wurde weitgehend verzichtet; lediglich Orangen und nochmals Orangen wurden gerollt, balanciert, geworfen und jongliert. Dieses Symbol des Frischen, Vitalen, Lebensfrohen durchzog motivisch das etwa einstündige Stück. Im weiteren sah man auf dem Boden Körbe und eine Art Opferschalen mit insgesamt achtzehn Gemüsen; und auf einem «magischen» Teppich spielten sich packende, ästhetische virtuose Tanzszenen ab, mal verspielt und bunt durcheinander, dann wie-

der konzentriert, konzentriert und koordiniert.

«Stösst Rituale über Bord»

Treibende Kraft hinter dem opulenten Tanztheater ist der aus dem Toggenburg stammende und seit 13 Jahren in New York lebende Choreograph und Tänzer Patrick Widrig, der «Ordinary Festivals» zusammen mit seiner Partnerin Sara Pearson zum ersten Mal 1995 in New York zeigte. Die amerikanische Zeitung Village Voice meinte dazu: «Das Stück stösst die Rituale einer traditionellen Gemeinschaft über Bord und wandelt sie in mysteriöse, subversive und witzige Akte um.»

Der charismatischen Choreographin Sara Pearson wird neben Klug- und Kühnheit eine «entschieden wilde Ader» attestiert und sie sei vielleicht «mit seltsamen Mächten» begabt. Das begleitende und anfeuernde Ensemble besteht hauptsächlich aus Tänzerinnen aus dem Raum Ostschweiz, aber auch aus Deutschland. Über 30 Artistinnen und Artisten hatten sich dafür beworben. Wer sich von Kraft und Saft der Inszenierung selbst überzeugen will, kann das morgen Freitag in der St.Galler Grabenhalle tun; dann ist die offizielle Schweizer Premiere, mit allen Lichtern und Scheinwerfern.